

Mein Inventur-Ausverkauf
beginnt Montag, 13. Januar!

Enorm billige Einkaufspreise für
Reisetaschen, Reisekoffer, Blusen- u. Coupékoffer
Herren- und Damen-Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brieftaschen,
Aktenmappen - Schultornister - Reisekörbe - Rucksäcke etc.
Moderne Damentaschen, gute Qualität, besonders billig!

Hermann Röschel
40 ob. Leipzigerstr. 40
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Man beachte die enorm billigen
Preise in meinen 6 Schaufenstern.

Mb. Preussischer Landtag.

Abgeordnetentag.

100. Sitzung, Sonnabend, 11. Januar.
Am Ministerium: Lange, v. Dallwitz, Bessler, von
Rott zu Solz, Breitenbach.
Präsident Graf Schwerin-Kulow eröffnet die Sitzung um
11 Uhr 15 Min.

Der Eintritt in die Tagesordnung gibt
Hr. v. Bismarck (Mitt.):
eine Erklärung an, in der er eine Äußerung aus der ersten Lesung
des Wassererwerbgesetzes gegen den Verfasser des dortigen
Kanalsbauens, durch die dieser sich verletzt gefühlt hat, nach
seinen nähere Erklärungen richtig stellt.

Die erste Lesung des Etats.

Hr. v. Windler (Kont.):

Beantwortet die Meberweisung des Etats mit dem Budgetetat an
die Budgetkommission. Der Ansatz der Einnahmen, aus dem die
30 Millionen zur Deckung der Verbindlichkeiten der Reichsbank
entnommen werden, hat sich in jeder Richtung gegenüber dem
Budgetetat nicht verändert. Die Ausgaben sind durch den
Einsatz der Reichsbank zur Deckung der Verbindlichkeiten
des Reiches und durch den Einsatz der Reichsbank zur Deckung
des Reiches im großen und ganzen die gleichen geblieben.
Sonderlich ist die Veranschlagung der Ausgaben für den
Bau der Reichsbank zu erwähnen, die in der Höhe von 10
Millionen an der Staatskasse und in der Höhe von 20 Millionen
an der Reichsbank in Anspruch genommen werden. Die
Veranschlagung der Ausgaben für den Bau der Reichsbank ist
die gleiche geblieben. Die Reichsbank hat sich in jeder
Richtung gegenüber dem Budgetetat nicht verändert.

Man braucht nur darauf hinzuweisen, daß den Schulden von
10 Milliarden allein unter Umständen mit einem Kapitalwert
von 10 Milliarden gegenübersteht, mochte dann noch die
Bewertung kommen. Bei unzureichender gütigen Finanzlage
dürfen wir nicht außer acht lassen, daß auf jede Zahl wie
schlechtere Folgen; wir dürfen niemals das Gefühl haben, als
wäre uns die Einnahmen aus den Steuern und den Steuern
halten müssen bei der Frage, ob wir die Steuern auf
beibehalten oder beseitigen sollen. (Zeit, hört!
links.) Ich gehe heute nicht mehr darauf ein, wir werden
erst dann dazu Stellung nehmen, wenn die Frage hier zur
Debatte liegt. Die Einnahmen aus unserer Verwaltung sind
immer ein wichtiger Faktor. Wenn auch die Einnahmen
schon eine gewisse Bedeutung haben, so sind die
Bewertung immer noch hinter den privaten Betrieb zurück.
Ueber die Ursache und den Stand des Streiks im
Sachverhalt erörtern wir von dem Minister nähere Mitteilungen. Die
Erhöhung des Fonds für die Unionsfonds befragen wir.

Nur allgemeinen Zeugnissen zeigen, wie die Regierung so
nicht leisten kann. Es sollen lediglich die Unionsfonds in
besonderen Fällen geteilt werden. Wir werden in der
Kommission prüfen, ob diese Maßnahme dem vorliegenden
Bedürfnis entspricht, und auch, ob die Form, in der diese
Unterstützungen gewährt werden, den Wünschen nachkommt, die
wir vor Jahresfrist geäußert haben. Eine gesunde innere
Kolonisation wollen wir nach wie vor fördern. Aber wir haben
bedenken, wenn die Kolonisation so teuer angelegt werden,
daß sich das Vermögen der Kolonisten nicht nur zu
Verkauf, sondern auch zu anderen Zwecken verwenden
lassen. Wir begrüßen es, daß die Eigentümer von
Grundbesitz in der Kolonie die gleichen Rechte
haben. (Zeit, hört! rechts.) Die Regierung sollte die
sühnende Hand halten über den einzelnen Unternehmer in der
kleinen Stadt. Die Ausdehnung des
Unterstützungsfonds für die Jugendpflege auf die weibliche
Jugend begrüßen wir mit Freuden. Aber auch für die
weibliche Jugend in der Kolonie ist ein
Anspruch zu machen. Wir werden in der
Kommission prüfen, ob diese Maßnahme dem vorliegenden
Bedürfnis entspricht, und auch, ob die Form, in der diese
Unterstützungen gewährt werden, den Wünschen nachkommt,
die wir vor Jahresfrist geäußert haben.

Bei der Lösung der Unionsfrage, die von den
kleinen Städten gegenüber dem Antrag der
Großstädte ohnehin zu kämpfen haben, sollte nicht eine
Maßnahme der Regierung noch dazu beitragen, die Lage dieser
kleinen Städte noch ungünstiger zu gestalten. Unter einer
solchen
Verlegung der kleinen Städte und der kleinen
Städte, sondern vor allem das umliegende
Land zu leisten haben. (Zeit, hört! rechts.) Die Regierung
sollte die sühnende Hand halten über den einzelnen
Unternehmer in der kleinen Stadt. Die
Ausdehnung des Unterstützungsfonds für die
Jugendpflege auf die weibliche Jugend
begrüßen wir mit Freuden. Aber auch für die
weibliche Jugend in der Kolonie ist ein
Anspruch zu machen. Wir werden in der
Kommission prüfen, ob diese Maßnahme dem vorliegenden
Bedürfnis entspricht, und auch, ob die Form, in der diese
Unterstützungen gewährt werden, den Wünschen nachkommt,
die wir vor Jahresfrist geäußert haben.

Bei der Lösung der Unionsfrage, die von den
kleinen Städten gegenüber dem Antrag der
Großstädte ohnehin zu kämpfen haben, sollte nicht eine
Maßnahme der Regierung noch dazu beitragen, die Lage dieser
kleinen Städte noch ungünstiger zu gestalten. Unter einer
solchen
Verlegung der kleinen Städte und der kleinen
Städte, sondern vor allem das umliegende
Land zu leisten haben. (Zeit, hört! rechts.) Die Regierung
sollte die sühnende Hand halten über den einzelnen
Unternehmer in der kleinen Stadt. Die
Ausdehnung des Unterstützungsfonds für die
Jugendpflege auf die weibliche Jugend
begrüßen wir mit Freuden. Aber auch für die
weibliche Jugend in der Kolonie ist ein
Anspruch zu machen. Wir werden in der
Kommission prüfen, ob diese Maßnahme dem vorliegenden
Bedürfnis entspricht, und auch, ob die Form, in der diese
Unterstützungen gewährt werden, den Wünschen nachkommt,
die wir vor Jahresfrist geäußert haben.

Wir werden in der
Kommission prüfen, ob diese Maßnahme dem vorliegenden
Bedürfnis entspricht, und auch, ob die Form, in der diese
Unterstützungen gewährt werden, den Wünschen nachkommt,
die wir vor Jahresfrist geäußert haben.

Wohlbefinden und Jugendfähigkeit hin in der
Kommission einbringen. Das Jahr 1912
erweist uns an die große
Zeit der 100 Jahre vor unsere
Vorfahren es mit einem
geringen, zunehmende
Ansprüche zu tun hatten. Was
haben sie aus diesem
Anspruch gemacht? Der
jetzt
vorliegende
Etat gibt uns ein
Bild vom
Reichtum, den unsere
Vorfahren
nicht
besaßen. Damals
berühmte aber
auch
Mühseligkeit
und
Entbehrlichkeit
im
bürgerlichen
Stand.
Viele
hätten
auch
in
unserer
Zeit
nicht
so
viele
Ansprüche
erfüllt.
Wir
erfüllen
mit
unserer
schönen
Arbeit
in
diesem
hohen
Hause
im
Einvernehmen
mit
der
Regierung
auch
unser
Wohl
in
den
Dienst
des
Vaterlandes. (Zeit,
hört!
rechts.)

Hr. Graf Trautmann (Centr.):

In die Spitze meiner Ausführungen setze ich ein Wort des
Bescheidens an den Mann, den wir vor kurzem verloren haben.
Eigentlich schwer, ja fast unerträglich in der gegenwärtigen Zeit
nach dem Tod des Staatsministers von Bismarck. Ich fühle mich
gerettet. Ich habe mir es zu denken, daß unsere ausdauernde
Politik bei der Mehrheit unseres Volkes und bei unseren Verbündeten
nicht nur die Unterstützung, die den anderen Staaten aber ein
Ansehen wie noch nie seit Bismarcks Zeiten. (Zeit, hört!
rechts.) Ich danke ihm für das, was er für das Reich und für seinen Vaterland
geteilt hat. (Zeit, hört! rechts.) Wir müssen, daß sein
Geist uns den Gedanken der Einheit und des Fortschritts
einflößen wird. Wir müssen auch die Gedanken der Einheit
und des Fortschritts einflößen. Wir müssen auch die Gedanken
der Einheit und des Fortschritts einflößen. Wir müssen auch
die Gedanken der Einheit und des Fortschritts einflößen.

Bei der Debatte über die Anwendung des Enteignungs-
gesetzes habe ich darauf hingewiesen, daß diese ein sehr
verwerfliche Maßnahme ganz besonders unpopulär ist in einer
so kritischen Zeit. Ich habe darauf hingewiesen, daß diese ein
sehr verwerfliche Maßnahme ganz besonders unpopulär ist in einer
so kritischen Zeit. Ich habe darauf hingewiesen, daß diese ein
sehr verwerfliche Maßnahme ganz besonders unpopulär ist in einer
so kritischen Zeit.

Ich habe darauf hingewiesen, daß diese ein sehr
verwerfliche Maßnahme ganz besonders unpopulär ist in einer
so kritischen Zeit. Ich habe darauf hingewiesen, daß diese ein
sehr verwerfliche Maßnahme ganz besonders unpopulär ist in einer
so kritischen Zeit. Ich habe darauf hingewiesen, daß diese ein
sehr verwerfliche Maßnahme ganz besonders unpopulär ist in einer
so kritischen Zeit.

Ich habe darauf hingewiesen, daß diese ein sehr
verwerfliche Maßnahme ganz besonders unpopulär ist in einer
so kritischen Zeit. Ich habe darauf hingewiesen, daß diese ein
sehr verwerfliche Maßnahme ganz besonders unpopulär ist in einer
so kritischen Zeit. Ich habe darauf hingewiesen, daß diese ein
sehr verwerfliche Maßnahme ganz besonders unpopulär ist in einer
so kritischen Zeit.

Ich habe darauf hingewiesen, daß diese ein sehr
verwerfliche Maßnahme ganz besonders unpopulär ist in einer
so kritischen Zeit. Ich habe darauf hingewiesen, daß diese ein
sehr verwerfliche Maßnahme ganz besonders unpopulär ist in einer
so kritischen Zeit. Ich habe darauf hingewiesen, daß diese ein
sehr verwerfliche Maßnahme ganz besonders unpopulär ist in einer
so kritischen Zeit.

Ich habe darauf hingewiesen, daß diese ein sehr
verwerfliche Maßnahme ganz besonders unpopulär ist in einer
so kritischen Zeit. Ich habe darauf hingewiesen, daß diese ein
sehr verwerfliche Maßnahme ganz besonders unpopulär ist in einer
so kritischen Zeit. Ich habe darauf hingewiesen, daß diese ein
sehr verwerfliche Maßnahme ganz besonders unpopulär ist in einer
so kritischen Zeit.

Ich habe darauf hingewiesen, daß diese ein sehr
verwerfliche Maßnahme ganz besonders unpopulär ist in einer
so kritischen Zeit. Ich habe darauf hingewiesen, daß diese ein
sehr verwerfliche Maßnahme ganz besonders unpopulär ist in einer
so kritischen Zeit. Ich habe darauf hingewiesen, daß diese ein
sehr verwerfliche Maßnahme ganz besonders unpopulär ist in einer
so kritischen Zeit.

Ich verneine nicht, daß dabei vollkommen gegen die
Schuldenfrage, daß wir ein untere
Politik ausführen. Ich
verneine nicht, daß dabei
vollkommen gegen die
Schuldenfrage, daß wir ein
untere Politik ausführen. Ich
verneine nicht, daß dabei
vollkommen gegen die
Schuldenfrage, daß wir ein
untere Politik ausführen.

Ich verneine nicht, daß dabei vollkommen gegen die
Schuldenfrage, daß wir ein untere
Politik ausführen. Ich
verneine nicht, daß dabei
vollkommen gegen die
Schuldenfrage, daß wir ein
untere Politik ausführen.

Ich verneine nicht, daß dabei vollkommen gegen die
Schuldenfrage, daß wir ein untere
Politik ausführen. Ich
verneine nicht, daß dabei
vollkommen gegen die
Schuldenfrage, daß wir ein
untere Politik ausführen.

Ich verneine nicht, daß dabei vollkommen gegen die
Schuldenfrage, daß wir ein untere
Politik ausführen. Ich
verneine nicht, daß dabei
vollkommen gegen die
Schuldenfrage, daß wir ein
untere Politik ausführen.

Ich verneine nicht, daß dabei vollkommen gegen die
Schuldenfrage, daß wir ein untere
Politik ausführen. Ich
verneine nicht, daß dabei
vollkommen gegen die
Schuldenfrage, daß wir ein
untere Politik ausführen.

Wie Jesuiten ausgeprochen. 1943 hat der konterevative Führer...
Der Reichstag hat die Jesuiten verboten. 1943 hat der konterevative Führer...
Der Reichstag hat die Jesuiten verboten. 1943 hat der konterevative Führer...

licht, und es werden Schritte gemacht. Es kann weiter hing...
Es ist mit Freunden zu befragen, doch für die Jahre 1911...
Es ist mit Freunden zu befragen, doch für die Jahre 1911...

Abg. Dr. Kriebner (Nal.):

Es ist mit Freunden zu befragen, doch für die Jahre 1911...
Es ist mit Freunden zu befragen, doch für die Jahre 1911...

Die im Reichstag enthaltenen Forderungen sind gewiss...
Die im Reichstag enthaltenen Forderungen sind gewiss...

Es ist mit Freunden zu befragen, doch für die Jahre 1911...
Es ist mit Freunden zu befragen, doch für die Jahre 1911...

Jedenfalls müssen bestehende Gesetze unter allen Umständen...
Jedenfalls müssen bestehende Gesetze unter allen Umständen...

Der Reichstag hat die Jesuiten verboten. 1943 hat der konterevative Führer...
Der Reichstag hat die Jesuiten verboten. 1943 hat der konterevative Führer...

Die im Reichstag enthaltenen Forderungen sind gewiss...
Die im Reichstag enthaltenen Forderungen sind gewiss...

Es ist mit Freunden zu befragen, doch für die Jahre 1911...
Es ist mit Freunden zu befragen, doch für die Jahre 1911...

Handelminister Dr. Ebdow:

Die Aufstufungsbewegung im Saarrevier fiel in eine...
Die Aufstufungsbewegung im Saarrevier fiel in eine...

Sie ist mit Freunden zu befragen, doch für die Jahre 1911...
Sie ist mit Freunden zu befragen, doch für die Jahre 1911...

Die Abänderung der Konkurrenzklause

Wird in erster Lesung weiter beraten. Abg. Wiebel (Soz.): Für die Regierung ist wieder nur das Interesse der Arbeitgeber maßgebend gewesen. Der Staatliche Rat hat es mit düren Worten ausgedrückt. Es gehört natürlich mit dazu, mit dieser kläglichen Vorlage über die deutschen Angestellten zu treten.

Abg. Trimbom (Centr.):

Die Leuzeng geht auf Beteiligung der Arbeitnehmer ab. Das heißt, das was nach dem alten Juristenspruch ein Geschäft als Kaufmannschaft beurteilt werden soll, als die der technischen und der damit beteiligten Arbeiter, kann ich nicht ausgeben. Wir halten jedenfalls auch für diese ein Gesetz für bringlich.

Abg. Wiebel (Soz.):

Ein Allgemeinesetz, auch für technische und andere Angestellte, ist dringend nötig. Dies hier ist die Politik der weißen Galbe. Abg. Trimbom (Centr.): Die Leuzeng geht auf Beteiligung der Arbeitnehmer ab. Das heißt, das was nach dem alten Juristenspruch ein Geschäft als Kaufmannschaft beurteilt werden soll, als die der technischen und der damit beteiligten Arbeiter, kann ich nicht ausgeben.

Bestehenden Beschäftigung unter Vorbehalt der berechneten Interessen der Prinzipale mit Willein die Klausel außer Wirkung bringen, noch keine erheblichen Interessen entgegenstellen.

Abg. Dr. Thoma (Woll.):

Meine Freunde begrüßen das Gesetz, weil wir das geltende Recht auf dieses Gebiet für reformbedürftig halten. Wir sehen darin eine Gelegenheit, ein weiteres Stück sozialer Arbeit zu leisten und damit das Gesellschaftsrecht über den wirtschaftlichen Seite der Frage, die immer in den Vordergrund gestellt wird, sondern um ein ethisches Moment.

Abg. Wiebel (Soz.):

Ein Allgemeinesetz, auch für technische und andere Angestellte, ist dringend nötig. Dies hier ist die Politik der weißen Galbe. Abg. Trimbom (Centr.): Die Leuzeng geht auf Beteiligung der Arbeitnehmer ab. Das heißt, das was nach dem alten Juristenspruch ein Geschäft als Kaufmannschaft beurteilt werden soll, als die der technischen und der damit beteiligten Arbeiter, kann ich nicht ausgeben.

Abg. Dr. v. Weit (Kons.):

Es liegen hier die Vorfälle vor, aber noch ist nicht sicher, auf welchem Weg das Ziel zu erreichen ist. Ein längeres Gesetz erscheint mir doch besser als ein kürzeres. Gegen die einfache Gesetzgebung der Konkurrenzklause ist in den letzten Jahren ein politischer Freund und großer Bekannter. Wichtigste Folgen wird schon die Bestimmung, die den Prinzipal zur Entschädigung verpflichtet haben.

Abg. Weinkaufen (W.):

Die Schwierigkeiten der Materie scheinen nach dem, was hier heute gehört haben, mit dem Ratern nur gemindert zu sein. Die Prinzipale und die Angestellten haben in gleicher Weise. Zu dem Kompromißbeschluss der Angestelltenverbände hat der Hansa-Bund nichts getan, die meisten dieser Verbände sind übrigens nach wie vor für völlige Freistellung der Konkurrenzklause. Lieberens werden aber die Verbände nicht so rasch in diese Richtung einzufließen. Die alte Vorlage hat eine Mittelfrage einzuführen. Das letzte Verdict wird zum Erscheinen sein, auf den Tätigkeitsbezugs des Zentrum setze ich kein großes Vertrauen.

Wichtigste scheint uns, die richtige Gehaltsgrenze zu finden. Günstlich läßt die Regierung ihre Gedanken fallen, wie sie es bei der Entschädigungsfrage getan hat. Einzelne Bestimmungen sind ganz willkürlich, wie z. B. die über die kleine Konkurrenzklause. Sehr bedauerlich ist, daß die technischen Angestellten nicht in das Recht aufgenommen worden sind; in ihren Kreisen wird die Klause am lautesten und auch am berechtigtesten. Man hätte wenigstens den Versuch machen sollen, ihnen zu helfen. Wir werden jeden solchen Versuch mit allen unseren Kräften unterstützen.

Abg. Dombel (Woll.):

Wenn die Bestimmung der Konkurrenzklause nicht zu erreichen ist, so werden wir wenigstens eine Erhöhung der Gehaltsgrenze bis auf 5000 Mark vertreten.

Abg. Barmuth (Rp.):

Das Gesetz, wenn es zustande kommt, wird förmlich den Wünschen der Handlungsgehilfen meist entgegensteht, als es die Vorlage tut. Das Herrschliche Vorhaben kann dabei nach verschiedenen Richtungen ausgehen.

Abg. Behrens (Wirtsh. Vag.):

Der Kompromißbeschluss der Angestelltenverbände hat der Hansa-Bund nicht veranlaßt, aber es ist doch nicht bloßer Zufall, daß nur die dem Hansa-Bund nahehestehenden Handlungsgehilfenverbände bei den Verhandlungen vertreten worden, nicht aber der Deutsch-nationale Handlungsgehilfenverband, obwohl er doch die führende Rolle spielt. Der Entwurf macht die Höchstlohn nur unwirksam und herbeiführt die Angestellten in keiner Weise. Berücksichtigen wir aber die Wünsche der Angestellten in der Vorlage, dann wird die Arbeitsvertrag auch nicht mehr gefällig. Darum ist es das beste, die Konkurrenzklause ganz zu beseitigen. Dafür treten wir nach wie vor ein.

Abg. Dr. Quard (Soz.):

Wir wollen mit dem Verbot der Konkurrenzklause vor allem erreichen, daß nicht wie bisher die drohende Gefahr dieser Klausel den Angestellten jede freie Ausübung ihres Realisationsrechts unmöglich macht. Sehr richtig ist, daß die Abänderung nicht die Höchstlohn nur unwirksam und herbeiführt die Angestellten in keiner Weise. Berücksichtigen wir aber die Wünsche der Angestellten in der Vorlage, dann wird die Arbeitsvertrag auch nicht mehr gefällig. Darum ist es das beste, die Konkurrenzklause ganz zu beseitigen. Dafür treten wir nach wie vor ein.

Abg. Marquardt (Kons.):

Die Angaben über das angebliche Komproß der Handlungsgehilfenverbände mit dem Hansa-Bund sind nicht ganz zutreffend. Sie beten auf einer der Arbeitervereine verbundenen Handlungsgehilfenverbände fordern nach wie vor das richtig gesetzte Verbot jeder Konkurrenzklause, darin sind mit ihnen sämtliche Handlungsgehilfen einig. Im Interesse der Handlungsgehilfen liegt eine solche Klausel gar nicht. Der Wettbewerb hat in neuerer Zeit ungeheure Formen angenommen, er will dem generellen Geschäft sein einseitiges Verhalten mehr entgegenstellen lassen. Das ist ein Widerspruch, gegen den man sich entschieden eingreifen werden muß. Der Entwurf genügt den berechtigten Ansprüchen der Handlungsgehilfen nicht. Wir werden alles tun, um den Mittelstand, der in ihnen bedroht ist, zu helfen.

Abg. Dalstein (W.):

Sehr bedenklich ist die Bestimmung, daß der Prinzipal auf die Einhaltung der Konkurrenzklause vor Vermeidung des Dienstverhältnisses verzichten kann, wenn er sich der Entschädigungspflicht entzieht. Während Abg. Trimbom sich hier für die völlige Freistellung der Konkurrenzklause und gegen ein Kompromißausmaß, hat sein Parteifreund Dr. Bismarck vor gar nicht langer Zeit genau den entgegengesetzten Standpunkt vertreten. Ich würde es auch am liebsten haben, wenn sich die völlige Aufhebung der Klausel erreichen ließe; wenn das aber nicht anmöglich ist, dann wollen wir an der Aufrechterhaltung der Vorlage im Sinne der Weinkaufen gefengeneigten Richtung arbeiten. Wir ziehen dabei auf liberalem Boden. (Beifall b. d. Wp.)

Abg. Trimbom (Centr.):

verwendet sich in kurzen Ausführungen gegen einige Bemerkungen des Vordrucks. Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Montag, 1 Uhr: Jugendgerichte und Clat. Schluß: 5 1/2 Uhr.

Luftschiffahrt.

Konturs der Luftschiffahrtbetriebsgesellschaft?

W. Berlin, 11. Jan. (Telegr.). Der Abendblättern zufolge, soll über die Luftschiffahrtbetriebsgesellschaft der Konturs vereinbart werden. Das Unternehmen floririerte anfangs gut und jein Kenntnis von Stuttgart, der ehemalige „R. L. 6“, konnte kaum die Zahl der sich meldenden Passagiere zu Spazierfahrten aufnehmen. Während der Wintermonate und während des schlechtesten Wetters, bei dem nicht geflogen werden konnte, überließen die Unterhaltungsstellen aber bei weitem den Gewinn. Auch die Scheinwerverkennung erfüllt nicht die auf sie gelegten Hoffnungen. Die Verpflichtungen in der Luftschiffahrtbetriebsgesellschaft werden auf etwa 400 bis 450 000 Mark geschätzt. Der Ballon dürfte von der Ritterfelder Luftfahrtzeuggesellschaft angekauft werden. Der Betrieb soll im allgemeinen auf der bisherigen Basis weiter durchgeführt werden.

Freidrichshafen, 11. Jan. Die Belohnungsmannschaft für das neue Militär-Jeppeinfuhrschiff „L. 3. XIV“ ist zur Orientierung bereits in Friedrichshafen eingetroffen. Das Kommando liegt unter Leitung des Hauptmanns Jörn von Luftschiffahrtsbataillon in RStn. Die Abnahmekommission wird am Montag hier erwartet. Das Luftschiff wird nach der Abnahme nach Baden-Baden übergeführt und soll später in Meg stationiert werden.

Bäder und Kurorte.

Dem Beispiel anderer guter Bäder folgen, geht seit einigen Jahren auch Bad Kissingen daran, sich mit Anlagen und Einrichtungen moderner Art auszustatten, wie sie heute ein Bad von internationaler Bedeutung seinen Gästen bieten muß. Aufsehen vor der umfangreichen privaten Gastfreundschaft, Schaffung einer besseren, modern ausgestatteten Wohnungen, Bäder, von der Verbesserung bestehender und der Neuanlage neuer Bäder, insbesondere Spielplätze und sonstigen Anlagen, sind es vor allem die aus Staatmitteln errichteten, und schon teilweise fertiggestellten umfangreichen Bauwerke, die dem Bad das Gepräge eines modernen Weltbades geben. Die beiden Quellen des Markbrunnens wurden neu gefaßt. In Stelle des früheren Ethenpavillons steht nunmehr ein kleinerer, offener, tempelartiger Bau, der Zapfen für Warmwasser, Sole, sowie eine moderne Warmeileikanlage enthält.

Ueber den beiden neuen Anlagen und Randur erhebt sich eine, nach Art eines architektonisch ausgestatteten Eisklosters ansehende Kuchelhalle, an die sich ein großzügiges Wandelbalkon anschließt, wie sie noch kein anderes Bad besitzt. Die neue Wandel- und Kuchelhalle hat sie namentlich im letzten Winter sehr wohl befriedigt, da die Luftlage unabhängig von der Witterung ihre Kur gebrauchen konnten.

Die zahlreichen Zapfen für den Ausbruch des berühmten Katozys wurden in moderner Art und mit Aufwand ganz enormer Mittel neu installiert, so daß nunmehr auch bei größtem Anbruch jeder Geißel sohin kein Glas zerbrochen wird, oder, wenn er vorzeitig, sich selbst bedienen kann. Neben einer eigenen Spielstätte für kalten und gemäßigten Katozys ermöglichen zahlreiche, mit Zentrabelung versehene Warmeileische die Erwärmung des Wassers auf die gewünschte Temperatur.

Der Hauptteil der neuprojektierten Anlage, das neue Konversationshaus, mit dem schon im Herbst 1911 begonnen und an dem ohne Unterbrechung während der Kurzeit weitergearbeitet wurde, soll Mitte Mai 1913 eröffnet werden. Mit diesem Bau wird Bad Kissingen seinen Gästen ein großartiges Kurhaus bieten können, das neben reich ausgestatteten Sälen für Spiel, Konversation und Lektüre, sowie einem geräumigen Restaurant, vor allem einen für große Festonzerie und sonstige Veranstaltungen geeigneten, aufs Geieste ausgestatteten Festsaal enthalten wird.

Nicht unerwähnt soll hier der neuerrichtete Golfplatz bleiben, der an der Euerdorferstraße, an einer landschaftlich hervorragenden Stelle des Saalelats angelegt wurde und sich bereits eines lebhaften Zuspruchs seitens unserer Kurgäste erfreut. In dem inmitten des Golfplatzes gelegenen freundlichen Klubhaus mit seinen Unterhaltungsräumen und Garberoben finden die Gäste bequame Unterkunft. Der Ausübung des Tennis-Sportes dienen die an der Lindenmühlpromenade vor wenigen Jahren errichteten 6g Spielplätze mit Klubhaus. Letzteres enthält elegante Toiletten, Umkleide- und Ruhezimmern. Während sich finden hier auf 6 in moderner Weise angelegten Wäldern ein internationales und mehrere interne, nur für Kurgäste bestimmte Tennistourneere statt.

Die Saalelatabahn, die bestimmt ist, eine direkte Verbindung von Nordbahnhof über Bad Kissingen nach dem Rhein zu schaffen, hat, was die Strecke Gernsbahn dem Bad Kissingen anbelangt, im Bau begonnen und wird mit in nächster Zeit fertiggestellt werden. Wenn später die weitere Strecke Bad Kissingen-Reutal a. S. vollendet ist, so hat die neue Bahn die größte Bedeutung für den internationalen Ver-

kehr unseres Weltbades, da sie die Fahrzeiten von und nach allen größeren Stationen beträchtlich abkürzen werden, daß in diesem Jahre schon vom 15. März ab die Bäder und Trimbom benötigt werden kann. Die Saison beginnt am 1. April und endet am 15. Oktober, jedoch ist auch noch später, je nach Frequenz, Gelegenheit für Benutzung der Bäder und Trimbom gegeben.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes (Nachdruck verboten.) 13. Januar: Abwechslung, ziemlich mild, lebhafter Wind. 14. Januar: Nebel, windig, meist bewölkt, teils heiter. 15. Januar: Raiser, froh, bewölkt, teils heiter.

Redaktions-Verlegung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte, Handel, Eugen Brinkmann; für Auslands- und lokale Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Interkontinent: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Fendel, Gmünd in Halle a. S.

- Diele Nummer umfasst 16 Seiten, einschließlich Unterhaltungsblatt.

Malrapas Mein Favorit Sulma-Cigarette 5 Plu



Ich habe mich als

Rechtsanwalt in Berlin niedergelassen

und mein Bureau mit dem des Rechtsanwalts Prof. Dr. L. Landgericht 1, II, III in Berlin vereinigt.

Berlin W. 35, Potsdamerstrasse 32a.

Telephon: Amt Litzow 5782.

Alfred Knobloch, Oberbürgermeister.

Amlicke Bekanntmachungen.

Zwangsvorversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Halle a. S., Sarg 41 gelegene, im Grundbuche Band 250 Blatt 5892 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvormerkens auf den Namen 1. des Bädermeisters Ernst Fiebigler, 2. des Bädermeisters Ernst Fiebigler, beide in Halle a. S., einzutragende Haus-Grundstück, Wohnhaus mit einem Hof, Hofraum, Backhaus und Koblenschall, unvernefen (1089 M. Aeb. Aupungsamt) am 19. März 1913, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtshalle, Halle a. S., Hofstr. 13, Erdgeschoss links, Erdflügel, Zimmer Nr. 45, versteigert werden.

Der Versteigerungstermin ist am 23. Dezember 1912 in das Grundbuche eingetragen.

Halle a. S., den 4. Januar 1913.
Königl. Amtsgericht, Abt. 7.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Patentmeisters und Schriftführers **Max Witt** in Leutzschendorf ist zur Prüfung der nachstehend angelegten Forderungen Termin am **5. Februar 1913, vormittags 11 Uhr,** vor dem Königl. Amtsgericht in Halle a. S., Hofstr. 13, Erdgeschoss links, Südflügel, Zimmer Nr. 45, anberaumt.

Halle a. S., den 9. Januar 1913.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts,
Kretschmar 7.

Steuer-Erklärungen

Büchervervisor Meyer, Halle a. S., Sudw. Wucherstr. 78 a, Tel. 5341.

Bahnhofmit zugelasene **Gepäckbeförderung** von und zum Bahnhof, Zillmann & Lorenz, Paketf., T. 58.

Tierklinik der Universität Halle.

Die anatomisch-physiologische Abteilung und Tierklinik am landwirtschaftlichen Institut der Universität Halle a. S., Wilhelmstr. 26-27 (Kernstr. 21/36) nimmt äußerlich frische Wiede zu allen Tageszeiten auf. Die Verpflegung einschließlich ärztlicher Behandlung beträgt 2,2 M. für den Tag; bei Fütterung des Futters 75 Pf. Verbände und Arzneimittel werden zum Selbstkostenpreise berechnet. Ambulatorische Behandlung framer Tiere täglich von 8-10 Uhr, mit Ausnahme des Sonntags.
Der Vorstand.



Eisform- Briketts

für alle Feuerungszwecke geeignet, vollständiger
Ersatz für Anthrazitkohlen, empfiehlt billigt
frei Gelass und ab Lager

Hallescher Kohlenhof

G. m. b. H.
Telephon 1439. Kontor:
Deilzasserstrasse 81.



Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig

Patentanwälte: Jng. Otto Sack. Brühl 2.
Dr.-Jng. F. Spielmann.

Bekanntmachung.

Am 28. Dezember 1912 ist im Kollektivpatentgebäude, Dreuhauptstraße 6, ein Herrenregenschirm mit Holzgriff gefunden worden.

Der Eigentümer wird unter Hinweis auf die §§ 978 bis 981 des Bürgerlichen Gesetzbuches aufgefordert, innerhalb 6 Wochen seine Eigentumsansprüche im Zimmer 98 des Kollektivpatentgebäudes geltend zu machen, widrigenfalls der gefundene Gegenstand öffentlich versteigert werden wird.

Nach Ablauf einer dreifährigen, mit dem Erscheinen dieser Bekanntmachung beginnenden Frist, würde der Versteigerungsortes an die Stadtgemeinde Halle fallen, sofern sich ein Empfangsberechtigter auch dann noch nicht gemeldet haben sollte.

Halle a. S., den 7. Januar 1913.
Die Polizeiverwaltung.

Warning.

Am 2. November 1912 sind der Engländer Geralt-Joseph Macaura, der mit marktschreierischer Kellame seinen Pulvercom-Apparat anpries, und seine Helfershelfer Frank Macaura, H. F. Poppelboom, Cogar Johnson und M. Garth-Jarry wegen unlauteren Wettbewerbs und Betrugsverfuges aus dem preussischen Staatsgebiet ausgewiesen worden. Der Pulvermaschinen-Apparat, den Macaura für 50 M. verkauft, ist seit langem bekannt und in jedem einschlägigen Geschäft für ca. 12-15 M. zu kaufen. Bevor Macaura hier sein Treiben begann, war er, wie auch Berliner Zeitungen bereits im Mai 1912 unter der Überschrift "Der König der Ruppelrührer" meldeten, in Paris wegen Betrugs und unbefugter Ausübung der Feindkunde verhaftet und nach Hinterlegung von 50 000 Francs Kaution vorläufig wieder zu Freiheit gesetzt worden. Macaura hat nunmehr den Vertrieb der Pulvercom-Apparate den Gebrüdern Haase in Berlin, Ullmannstraße 108, übertragen.

Berlin, den 3. Dezember 1912.
Der Polizeipräsident,
F. B. Friedheim.

Amlliche Bekanntmachungen.

Zwangsvorversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Halle a. S., Sarg 41 gelegene, im Grundbuche Band 250 Blatt 5892 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvormerkens auf den Namen 1. des Bädermeisters Ernst Fiebigler, 2. des Bädermeisters Ernst Fiebigler, beide in Halle a. S., einzutragende Haus-Grundstück, Wohnhaus mit einem Hof, Hofraum, Backhaus und Koblenschall, unvernefen (1089 M. Aeb. Aupungsamt) am 19. März 1913, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtshalle, Halle a. S., Hofstr. 13, Erdgeschoss links, Erdflügel, Zimmer Nr. 45, versteigert werden.

Der Versteigerungstermin ist am 23. Dezember 1912 in das Grundbuche eingetragen.

Halle a. S., den 4. Januar 1913.
Königl. Amtsgericht, Abt. 7.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Patentmeisters und Schriftführers **Max Witt** in Leutzschendorf ist zur Prüfung der nachstehend angelegten Forderungen Termin am **5. Februar 1913, vormittags 11 Uhr,** vor dem Königl. Amtsgericht in Halle a. S., Hofstr. 13, Erdgeschoss links, Südflügel, Zimmer Nr. 45, anberaumt.

Halle a. S., den 9. Januar 1913.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts,
Kretschmar 7.

Steuer-Erklärungen

Büchervervisor Meyer, Halle a. S., Sudw. Wucherstr. 78 a, Tel. 5341.

Bahnhofmit zugelasene **Gepäckbeförderung** von und zum Bahnhof, Zillmann & Lorenz, Paketf., T. 58.

Tierklinik der Universität Halle.

Die anatomisch-physiologische Abteilung und Tierklinik am landwirtschaftlichen Institut der Universität Halle a. S., Wilhelmstr. 26-27 (Kernstr. 21/36) nimmt äußerlich frische Wiede zu allen Tageszeiten auf. Die Verpflegung einschließlich ärztlicher Behandlung beträgt 2,2 M. für den Tag; bei Fütterung des Futters 75 Pf. Verbände und Arzneimittel werden zum Selbstkostenpreise berechnet. Ambulatorische Behandlung framer Tiere täglich von 8-10 Uhr, mit Ausnahme des Sonntags.
Der Vorstand.

Reise-Koffer,

Reisetaschen, Kucksäcke, Gamasch, Schultornier, u. f. Lederer, Paul Güldner, Sattlerwar.-Fabrik, Leipziger Str. 79. (R.-Sp. V. 56a)

Vermietungen.

Steinweg 1 herrschaftliche I. Et. 2 u. 3 R. Entf. 2 1/2 u. 2 1/2 Meil. elektr. u. wip. 1. April 1913, 880 M. u. verm. * evtl. Wrenschäft.

Herrsch. Wohnung
Zwanzigstrasse Nr. 23 II, 6 heud. Zim., Bad, Wannenl., Wädentem., u. Jugendst. Gas u. elektr. Licht per 1. April 1913 oder früher zu vermieten. * Näheres daselbst I.

Hier West 3
III. Etage, 3 Zimm., Wohn., Küche, Wädentem., Bad, Sanit., 2 Toilet., 2 Zimm., 1. u. 2. Bad, 650 M. Näheres im Anzeigenblatt.

Gr. Steinstr. 16
I. Etage, 165 qm. zu Geschäftszwecken, Bureau zc. 1. April 1913. Näheres **Wandbergstr. 49, III.**

Gr. Ulrichstr. 47, I.
Bureau- oder Geschäftszwecke, 207 qm. im ganzen oder geteilt. Näh. **Wandbergstr. 49, III.**
Telephon 230.

Gr. Steinstr. 16
herrsch. II. Et., 9 od. n. 6 Z., Bad, Epil., Wad., Walf. u. Aub., 2 Wannenl., elektr. Licht, Zentralheiz., Warmwasserheiz., 1. u. 2. Bad, 600 M. Näheres **Wandbergstr. 49, III.**

Vermischtes.

Ingenieur-Arbeiten

zu Bauten und Erweiterungen von Klein- und Großmaschinen, Getrieben, u. f. f. in allen Fabrikzweigen u. f. fertigt preiswerten. Mübl. Zus. f. 12-15 M. u. 1. Bergmann, Wittenber. 23. II.

Banden u. Gummwaren
E. Kertzscher, Unt. Leipzigerstr. 26.

Kaufgesuche.

Alle Sorten Felle

kaufen Gebr. Danjlowitz, Hirschstein 2.

Hasentelle

kaufen Gebr. Danjlowitz, Hirschstein 2.

Felle

alle Sorten, kauft Joh. Bernhardt, Köhlerstr. 4

In meinem

Inventur-Ausverkauf

liegen in grossen Posten aus:

Bettbezüge

von Damast, gestreift Satin, Linon und bunt gewebten Mustern.

Betttücher und Bettuchstoffe

Baumwolle Halb- und Reineleinen.

Negligée-Stoffe

Geraucht Croisé, Piqué, Satin etc.

Hemdentuche

in 5, 10 und 20 m-Coupons sowie kleineren Resten.

Bade-Artikel.

Laken, weiss Kräuselstoff 140x200 cm statt 5 Mk. für **4 00**

Laken, bunt Kräuselstoff 160x200 cm statt 6.50 Mk. für **5 40**

Handtücher, weiss Kräuselstoff Grösse 60x110 cm statt 0.95 M. für **75 Pf.**

Grösse 55x120 cm statt 1.30 M. für **1 00**

Grösse 60x120 cm statt 1.75 M. für **1 40**

In allen Abteilungen meines Hauses weitere preiswerte Angebote in den von mir geführten guten und besten Qualitäten.

Es wird gebaten, auch die Vormittage zu Einkäufen mit zu benutzen.

Weddy-Pönicke,

Leinen- und Wäschehaus,

Halle a. S., Leipzigerstr. 6.

Baers Handelsfachschule

„Praktika“

Wilhelm Baer und Helene Dittenger.
Leipzigerstr. 93 I. (Café Zorn)

Gründliche Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Zu verkaufen.

Grundstücke.

In H. Stadt Br. S., an Hauptstr. u. Bahnhoff gel., **bürgertl. Restaurant**, nachh. feines Gleichsch., jähr. über 300 hl Bier, Lumf. halb u. voll, zur Zus. neb. 13 bis 15 000 M.

Carl Brinck, Deffau i. Anb., Gedaustr. 3 II.

Geldverkehr.

12-15000 Mk.

auf 11. Hypothek zu 6%, 3 1/2% auf mein Grundstücken in erster Lage per 1. u. 2. er gelandt. Wer innerhalb 60 u. 2 Tage. Anzeigen verdeten. Offerten unter V. 405 an **Hansenstein & Vogler, Halle a. S.**

Geld verdort **Brücker** an reelle Leute. **F. Wittenber. 23, 2. Hofe E. Körner** wohu. Berlin 47.

Geld adt ohne Zinsen, fassil, 1001 1001 **H. Wittenber. 23, 2. Hofe E. Körner** wohu. Berlin 47.

Agentur- und Engros-Geschäft

am Hiesigen Plage, welches nur erste Firmen vertritt soll wegen Beizeligung an einem anderen Unternehmen sofort unter der Hand verkauft werden.

Es wollen sich nur solche Firmen melden, die tatsächlich kaufen wollen. Preisbeleg 500 M., bei 30 0 M. Anzahlung. Offerten unter K. 7933 an die Exped. d. Bl.

Geschäftsbaus

2 Etagen, 3 Wohn., Wasser, elektr. Licht, in best. Lage der Stadt veränderungs, billig zu verkaufen.

Gerardo A. H., Ger. Wittenber. 23.

Gernode A. Harz

Meine kleine Wille im Gogenal der Neu. entz. erb. Ges. Wasier, rom. Aufg. n. d. Waibe, verkauft fortwährend.

Friedrich Rotho.

Bücher-Revisor

Carl Meyer inn., Halle a. S., Sudw. Wucherstr. 78 a, Tel. 5341.

Nähmaschinen.
Singer Co., Nähmaschinen Akt.-Ges., Leipzigerstrasse Nr. 28, Geisstrasse Nr. 47.

Uhren und Goldwaren.

A. Meincke, Uhrm., Gr. Steinstr. 62, Grosse Auswahl, Billigste Preise.

Danzelmann od. Vornamen

Ich um Nichten von 20, 20, 20, woben rote Schreit a. woih. Band H. Schnee Nachh., Gr. Steinstr. 62.

Die Volkstüchchen

sollehen adt:
1. **Wittenber. 23, 2. Hofe E. Körner** wohu. Berlin 47.
2. **Wittenber. 23, 2. Hofe E. Körner** wohu. Berlin 47.

1 ganz Vorort in 25 M. u. 1. ante Vorort in 13 M. u. 1. Garten u. garten und fassil. Postionen, welche an beliebiger Tagen u. in dem Hiesigen verwerdet werden können. Ich u. haben bei **Gebr. Kaufmann Ludwig, Barth, Leipzigerstrasse 50, 11. Hofe des Wittenber. 23.**